

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **9 (1883)**

Heft 16

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Röhli.

Expedition: Bahnhofstraße Nr. 98.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. **Franko** für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5. 50, für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Aegypten und die Vereinigten Staaten von Nordamerika für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika und Vorder-Asien für 6 Monate Fr. 9, für 12 Monate Fr. 16. — Einzelne Nummern 25 Cts.

Nun muß sich Alles wenden!

Ein Schreiber kriecht mit mattem Bein
Durch frühlingsduft'ge Straßen;
Mag gern den warmen Sonnenschein
Auf's Kleid sich scheinen lassen.
Doch 's ist entfärbt, es läßt es dann
Das Futter an den Enden
Mit kund'gem Auge froh der Mann:
„Nun muß sich Alles wenden!“

Im Zwischendeck gepöfelt liegt
Auswandervolk gedrängt,
Und doch hat Schlaf den Zorn besiegt,
Daß man sie so beenget.
's träumt Einer, daß in Blüthenduft
Des Lebens Sorgen schwänden,
Als plötzlich der Aufseher ruft:
„Nun muß sich Alles wenden!“

Die Braven, die den Mammonsdiensft
Im Vaterland verfluchen,
Sie wollen froh, selbstlopernd sich,
Es radikal versuchen.
Fort mit dem Gelde eilen sie,
Ach, wenn nur dort nicht ständen
Am Bahnhof zwei und Einer schrie:
„Nun muß sich Alles wenden!“

„Ach, leider nur nach inn'rem Reiz
Hab' ich mein Weib genommen!“
So klagt der Mann dem Freund beiseits,
„Hab' sonst Nichts mitbekommen!“
„Besser, als wenn im Meßern ihr
Die Vorzüge beständen!
Denn bei dem Lenzhauch, glaube mir,
Nun muß sich Alles wenden!“

Am Quartalschluß der Offizier
Rekruten drückt im Grimme.
Die letzten Rappen schwanden schier,
Es knurrt des Magens Stimme.
Da blinkt vom Sand ein Thaler her —
„Wenn die Kerls da nicht ständen!“
Sich fassend, kommandirt er:
„Nun muß sich Alles wenden!“

Es zählt der Gäste Schaar der Wirth:
„Na, wie die heute saufen!
Sie sitzen fest ganz unbeirrt,
Noch sah ich Keinen laufen!“
Er wird 'ne neue Marke los —
Da rennt's zu Zaunesenden —
Er kennt die Wirkung und sagt bloß:
„Nun muß sich Alles wenden!“

Vom Schwurgericht, der Bildungsstätt
Für Badfische, kommt Röse
Zu ihrer Freundin angenast:
„Denk Dir nur!“ rief sie böse,
„Sie hatten einen Kindermord,
Pikant und neu, in Händen.
Ich hofft', man wies die Herr'n bloß fort —
Nun mußt' sich Alles wenden!“

Der Handwerksmann, der plaget sich
Und schwitzt an seinem Banke;
Er quälet sich ganz fürchterlich,
Verdient viel Geld? Ich danke!
Doch einen Blick zum Zimmatspiz,
Ausstellung im Vollen den;
Er seufzt und macht dabei den Witz:
„Nun muß sich Alles wenden!“

Ja, wenden sollt' sich Alles nun,
Die Menschen und das Wetter;
Es sollte Fuchs und sollte Huhn
Begrüßen sich als Vetter.
Ein froher Ton zieht durch die Welt,
Ehöt von allen Wänden:
Ja wohl, ei, wie mir's dann gefällt,
Dann braucht sich Nichts zu wenden!